

Wie kann man die Bibel lesen?

NAVIGATION		
PREDIGTTEIL	UNTERPUNKT	BESCHREIBUNG
ANGABEN	Stichwortverzeichnis Aufbau	predigttechnische Angaben
EINLEITUNG		Predigteinleitung
HAUPTTEIL	1. Die Inspiration der Bibel 2. Die Bibel ist nützlich. 3. Die Bibel schenkt Erfolg. 4. Prinzipien der Auslegung	die eigentliche Predigt
SCHLUSS		Predigtschluss

ANGABEN			
EINTRAG INS STICHWORTVERZEICHNIS			
Stichwort:	Bibelauslegung	Bibel:	
Beschrieb:	Inspiration von AT/NT. Wirkung der Bibel: Orientierung, Glauben, Gottes Reden, geistliche Kampfführung. Bibel schenkt Erfolg und Segen, sofern sie richtig ausgelegt wird. Prinzipien der Bibelauslegung.	Datum:	31.10.2000
		Ort:	HA Basel 2
		Anlass:	Alphakurs
Theologie:	Hermeneutik	Aufgabe:	Vortrag

AUFBAU	
Methode	thematische Predigt
Gegenstand	Bibel

▲ EINLEITUNG ▲	
Titel	Wie kann man die Bibel lesen?
Einführungssatz	»In diesem Kapitel möchte ich mich damit beschäftigen, warum und wie die Bibel jedem von uns eine "Freude" werden kann.« ¹
Einleitung	Die Bibel ist ein einzigartiges Buch. »Zum Ersten ist sie konkurrenzlos. Man schätzt, dass jährlich 44 Millionen Bibeln verkauft werden.« »Zum Zweiten ist die Bibel äusserst kraftvoll. Im Mai 1928 sagte der damalige Premierminister Stanley Baldwin: "Die Bibel ist höchst explosiv. Doch entfaltet sie ihre Wirkung auf seltsame Weise. Keiner kann erklären, wie es diesem Buch auf seiner Reise um die Welt gelungen ist, an Zehntausenden unterschiedlichster Orte Menschen zu einem neuen Leben, einer neuen Welt, einem neuen Glauben, einer neuen Weltsicht, einer neuen Religion zu erwecken."« ²
Kernaussage	<i>Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugerüstet.</i> (2. Tim. 3,16-17)

▲ HAUPTTEIL ▲		
▲ PUNKT 1 ▲		
1. Die Inspiration der Bibel	2. Tim. 3,16-17	Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugerüstet.
	2. Petr. 1,21	Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist.
eingehaucht	»Im Griechischen steht statt "von Gott eingegeben" (2. Tim. 3,16) wörtlich <i>theopneustos</i> , "gottgehaucht".« ³ »Die Schriften sind sozusagen der Atem Gottes. Das ist eine sehr bedeutungsvolle Feststellung.« ⁴ »Damit wird gesagt, dass Gott selbst durch dieses Buch spricht. Natürlich hat Gott Menschen dabei gebraucht. Die Bibel ist zu 100 % das Werk von Menschen. Aber sie ist zugleich auch zu 100 % das Werk Gottes - so wie Jesus Christus ganz Mensch und zugleich ganz Gott ist.« ⁵	
doppelte Natur	»Es ist diese doppelte Natur der Heiligen Schrift, die sie so lebendig und spannend macht. Weil die Bibel Gottes Wort ist, müssen wir auf sie hören und ihr gehorchen. Da Gott aber beschloss, Sein Wort durch reale Menschen in realen Situationen und anhand von historischen Begebenheiten zu vermitteln, müssen wir lernen, es auszulegen.« ⁶	
AT / NT	»Die Texte der Apostel können nicht ausgeschlossen werden von dem in 2. Tim. 3,16 Bezeugten. Beinahe alle neutestamentlichen Schriften existierten bereits um die Zeit, da 2. Timotheus, der letzte Brief des Apostels, abgefasst ist.« ⁷	

1.1 Das Alte Testament	
Jesus	<p>»Jesus akzeptierte das Alte Testament als Wort Gottes. Er sagte, dass das gesamte Alte Testament erfüllt werden muss (Mt. 5,18). Er zitierte die Schriften als höchste Autorität (Mt. 4,1-10). Er betrachtete sich und die Ereignisse Seines Lebens als Erfüllung der alttestamentlichen Prophetie (Mt. 26,54-56; Lk. 24,25.27). Er sagte, dass die Schrift nicht gebrochen werden kann (Joh. 10,35).«⁸</p>
ewig	Die Bibel ist das ewige Wort Gottes, das nie vergeht.
Mt. 5,18	Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.
Joh. 10,35	Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden -, (...)
Prophetie auf Jesus	Das Alte Testament prophezeit den kommenden Messias: Jesus Christus!
Mt. 26,54-56a	<p>Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, dass es so geschehen muss? In jener Stunde sprach Jesus zu den Volksmengen: Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? Täglich sass ich bei euch im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber dies alles ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt werden.</p>
Lk. 24,25	Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und trägen Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben!
Lk. 24,27	Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.
geistlicher Kampf	Jesus gebrauchte die damalige Bibel, das Alte Testament, als geistliches Kampfmittel.
Mt. 4,4	Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.«
Mt. 4,7	Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«
Mt. 4,10	Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.«

1.2 Aussagen über das Neue Testament	
Lukas	»Lukas, der Schreiber sowohl des Lukas-Evangeliums wie auch der Apostelgeschichte, betrachtete die Verkündigung Jesu und der Apostel als das Wort Gottes.« ⁹ Dieses Wort Gottes wurde gemäss der Apostelgeschichte durch die Apostel (Apg. 4,31; 6.2.7; 12,24), durch Philippus (8,14), durch Petrus (11,1), durch Barnabas und Paulus (13,5a.7.44.46) und durch Paulus allein (17,13; 18,11) verkündigt. ¹⁰
Lk. 5,1	Es geschah aber, als die Volksmenge auf ihn andrängte, um das Wort Gottes zu hören, dass er an dem See Genezareth stand.
Lk. 8,19-21	Es kamen aber seine Mutter und seine Brüder zu ihm; und sie konnten wegen der Volksmenge nicht zu ihm gelangen. Und es wurde ihm berichtet: Deine Mutter und deine Brüder stehen draussen und wollen dich sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und tun.
Lk. 11,27-28	Es geschah aber, als er dies sagte, da erhob eine Frau aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu ihm: Glückselig der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen hast! Er aber sprach: Gewiss, doch glücklich, die das Wort Gottes hören und befolgen!
Prophetie Jesu	Jesu Prophetie über Jerusalem erfüllte sich (Lk. 21,5-6.20-24). Das ist ein Beweis der Inspiration.
Paulusbriefe	1. Thess. 2,13 und 1. Kor. 2,13 zeigen, »dass Paulus seine Predigten als Wort Gottes verstand. Petrus betrachtete die Briefe von Paulus als von Gottes Weisheit inspiriert (2. Petr. 3,15-16).« ¹¹
1. Thess. 2,13	Und darum danken auch wir Gott unablässig, dass, als ihr von uns das Wort der Kunde von Gott empfangt, ihr es nicht als Menschenwort aufnehmt, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort , das in euch, den Glaubenden, auch wirkt.
1. Kor. 2,13	Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in (Worten), gelehrt durch den Geist , indem wir Geistliches durch Geistliches deuten.
2. Petr. 3,15-16	Und achtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. In diesen (Briefen) ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.

PUNKT 2

2. Die Bibel ist nützlich

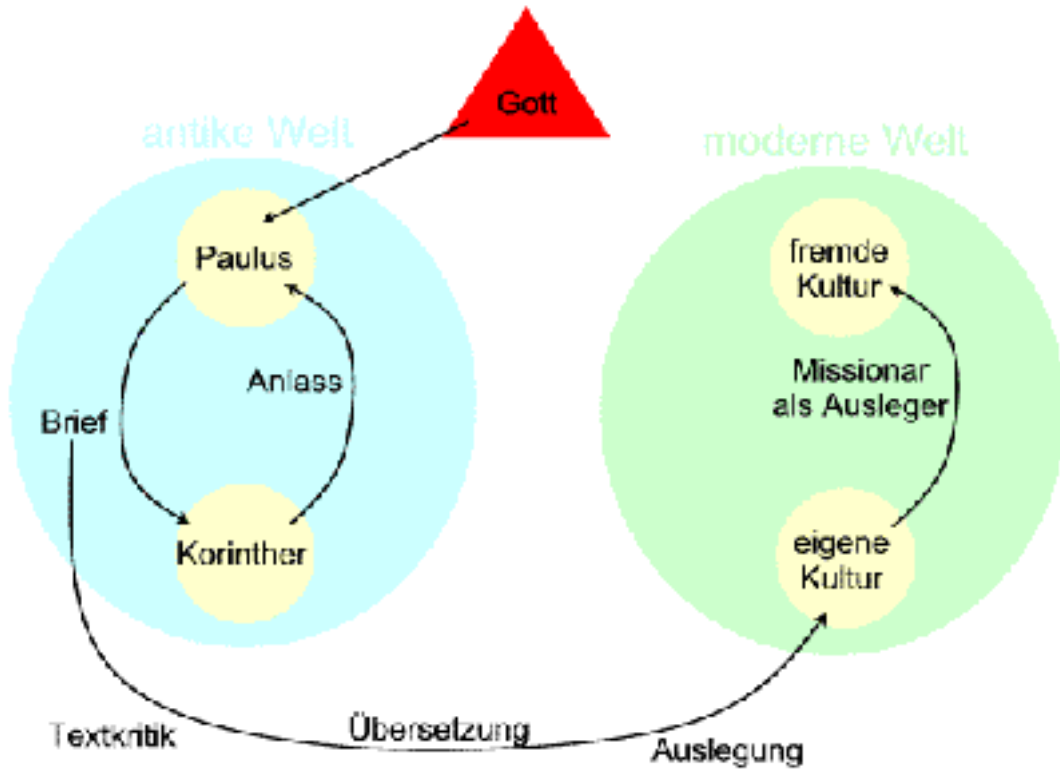
2.1 Sie gibt Orientierung.	2. Tim. 3,16-17	Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit , damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugerüstet.
Lehre	Die Bibel ist »erstens unsere Autorität, wenn es um den Inhalt unseres Glaubens geht. (...) In der Bibel finden wir beispielsweise, was Gott über das Leid sagt (und was wir deshalb glauben sollten), was er über Jesus sagt, über das Kreuz und so weiter.« ¹²	
Lebensführung	»Zweitens ist die Bibel unsere Autorität, wenn es um unser Handeln und unsere Lebensführung geht. Hier erkennen wir, was in Gottes Augen falsch ist und wie wir ein gerechtes Leben führen können.« »Manche Dinge in der Bibel sind sehr klar. Sie sagt uns, wie wir uns in unserem Alltagsleben verhalten sollen, etwa am Arbeitsplatz oder wenn wir unter Druck geraten. Wir wissen aus der Bibel, dass ein Leben als Lediger eine hohe Berufung sein kann (vgl. 1. Kor. 7,7), doch wir wissen auch, dass dies die Ausnahme statt die Regel ist; die Norm ist die Ehe (vgl. 1. Mose 2,24; 1. Kor. 7,2). Wir wissen, dass sexueller Verkehr ausserhalb der Ehe falsch ist. Wir wissen, wir sollen eine Arbeitsstelle annehmen, wenn wir eine bekommen. Wir wissen, wir sollen anderen grosszügig geben und vergeben. Wir finden in der Bibel neben vielem andern auch Richtlinien für die Kindererziehung und den Umgang mit altgewordenen Angehörigen.« ¹³	

2.2 Sie hat eine Wirkung.

Glauben	Zuerst einmal weckt die Bibel unseren Glauben. »Paulus schreibt: "So gründet der Glaube in der Botschaft, die Botschaft aber im Wort Christi" (Röm. 10,17). Es passiert häufig, dass Menschen beim Lesen der Bibel zum Glauben an Jesus Christus kommen.« ¹⁴	
Reden Gottes	»Zweitens spricht Gott in der Bibel zu den Christen. Wenn wir die Bibel lesen, dann erleben wir eine Beziehung zu Gott, die uns verwandelt. (...) Beim Lesen der Bibel begegnen wir Jesus Christus. (...) Er redet mit uns, während wir die Bibel lesen - nicht unbedingt akustisch, aber in unserem Herzen. Wir hören das, was er uns sagen möchte. Und wenn wir Zeit in seiner Gegenwart verbringen, wird unser Charakter dem seinen immer ähnlicher.« ¹⁵	
geistliche Kampfführung	»Darüber hinaus gibt uns die Bibel einen Schutzschild gegen geistliche Angriffe. Wir haben nur einen ausführlichen Bericht darüber, wie Jesus versucht wurde, aber wir können daran einiges erkennen. Zu Beginn seines öffentlichen Wirkens war Jesus intensiven Angriffen des Teufels ausgesetzt (vgl. Mt. 4,1-11). Jeder Versuchung begegnete Jesus mit einem Vers aus der Heiligen Schrift. (...) Gottes Wort besitzt eine enorme Kraft. Der Verfasser des Hebräer-Briefes schreibt: "Denn lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens" (Hebr. 4,12).« ¹⁶	

▲ PUNKT 3 ▲		
3. Die Bibel schenkt Erfolg	2. Tim. 3,16-17	Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugeweiht.
Erfolg	Das Lesen und Studieren der Bibel birgt grosse Verheissungen.	
Josua 1,8	Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.	
Ps. 1,1-3	Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm.	
durch Handeln	Diese grossen Verheissungen setzen allerdings voraus, dass wir das Wort Gottes nicht nur lesen, sondern auch danach handeln.	
Mt. 7,24-27	Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird einem törichtem Mann verglichen werden, der sein Haus auf den Sand baute; und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stiessen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war gross.	

▲ PUNKT 4 ▲		
4. Prinzipien der Auslegung		
Wichtigkeit	Im folgenden werde ich die Methodik der Bibelauslegung anhand der Paulusbrieve aufzeigen. Die Methodik der Auslegung ist darum von grosser Wichtigkeit, weil uns falsche Auslegung vom Segen der Bibel ausschliesst (2. Petr. 3,16).	
2. Petr. 3,15-16	Und achtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. In diesen (Briefen) ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.	



4.1 Die Regel	
Einführung	G.D. Fee gibt eine kurze und doch sehr gute Anleitung, die Bibel (insbesondere die Paulusbriefe) auszulegen. Er gebraucht allerdings die Wörter Exegese und Hermeneutik in einem anderen Sinn als sonst üblich. Das soll uns aber nicht stören.
Damals	»Was hatte der Text zu sagen? Merken Sie, dass diese Frage ein Verb in der Vergangenheitsform hat? Die Exegese hat es stets mit dem <i>Dort</i> und dem <i>Damals</i> zu tun. (...)
Regel	Sie müssen vor allen Dingen folgende Regel beherzigen: <i>Die wahre Bedeutung eines Textes ist das, was der Verfasser ursprünglich sagen wollte und was die ursprünglichen Empfänger hätten darunter verstehen können.</i> Das will nicht heissen, dass die ersten Empfänger es immer richtig verstanden haben; aber die wahre Bedeutung des Textes ist immer etwas, was sie hätten verstehen <i>können</i> .
Heute	Was hat der Text heute zu sagen? Ohne Exegese gibt es keine Hermeneutik in diesem Sinn, aber die Hermeneutik, wie wir sie hier verstehen wollen, beschäftigt sich in der Hauptsache mit dem <i>Hier</i> und <i>Jetzt</i> . Wie ist Gottes Wort für alle Zeiten und alle Situationen? Was will Er uns heute sagen?
Regel	Die Regel lautet hier: Der Text darf nicht so ausgelegt werden, dass er uns <i>etwas anderes</i> sagt als das, was er damals den Empfängern sagte. Unsere Situation mag wohl anders sein, aber was Gott uns heute zu sagen hat, bleibt das, was Er damals zu sagen hatte.« ¹⁷
Reihenfolge	»Im allgemeinen ist es notwendig, 3 Schritte zu befolgen, wenn wir die NT-Briefe auslegen wollen. Wir halten uns dabei an eine genaue Reihenfolge von Schritt 1-3.« ¹⁸

1. Situation, Anlass	<p>»1. Wir müssen versuchen, die Situation, in die Paulus hineinspricht, zu rekonstruieren oder neu zu formulieren. Mit <i>rekonstruieren</i> meinen wir nicht, dass wir alles aufschreiben oder jede Einzelheit erforschen müssen. Aber wir müssen auf jeden Fall <i>versuchen</i> herauszubekommen, welche Umstände Paulus veranlasst haben mögen, den Brief zu schreiben. Kurz gesagt, wir müssen den <i>Anlass</i> des Briefes feststellen; bzw. den <i>geschichtlichen Kontext</i> des Briefes ausfindig machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir müssen soviel über den geschichtlichen Hintergrund des Briefes entdecken, wie wir nur können. • Den Brief ohne Unterbrechung durchlesen und sich folgendes notieren: Alles, was uns in bezug auf die Empfänger des Briefes auffällt, ob es Juden oder Griechen waren, welche Probleme oder Einstellungen sie hatten, usw. Paulus' Einstellungen. • Dann lesen wir jeden Abschnitt, den wir behandeln, mindestens 2mal durch und notieren uns folgendes: Alles, was uns über die Empfänger und ihre Probleme Aufschluss gibt. Alle Schlüsselwörter und wiederholten Ausdrücke, die das Thema verraten. In wenigen Sätzen erklären, in welcher Beziehung jeder Absatz zum Ganzen steht.
2. Bedeutung DAMALS	<p>2. Wir müssen Paulus' Brief als Reaktion auf ein Problem oder als Antwort auf eine Frage auslegen, je nachdem, wie wir die Situation rekonstruiert haben. Wir müssen also die Frage stellen: <i>Was meinte Paulus damals?</i> Dies ist der wichtigste Schritt, denn Gott sprach direkt zu den Empfängern des Briefes.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist äusserst wichtig, dass wir begreifen: Paulus schreibt ein zusammenhängendes Argument, keine lose Folge unabhängiger Verse oder Sprüche. Die einzige Ausnahme sind jene Abschnitte seiner Briefe, in denen er ethische Ermahnungen schreibt (z.B. Röm. 12; 1. Thess. 5,12-23). Alles andere ist ein zusammenhängendes Argument. • Nun wollen wir wissen, wie jeder Absatz oder Abschnitt <i>zur Gesamtheit des Arguments beiträgt</i> - wozu schreibt also Paulus diesen Abschnitt? D.h. <i>was</i> schreibt er hier überhaupt und <i>warum</i> schreibt er es gerade hier? Und welche Schlüsse zieht er aus dem, was er sagt? Dabei müssen wir uns stets das von ihm behandelte <i>Problem</i> vor Augen halten. Wie trägt dieser Abschnitt zur Lösung des Problems bei? • Wir müssen uns nun den Fragen zuwenden, die sich auf Einzelheiten des Inhalts beziehen. Hier werden wir oft die Hilfe eines Experten (Kommentare) beanspruchen müssen. Genauso wichtig ist jedoch, dass man weiss, <i>was</i> man kann - und dass man es gebraucht.«¹⁹
3. Bedeutung HEUTE	<p>»3. Erst jetzt dürfen wir fragen: <i>Was hat mir das heute zu sagen?</i> Oder: <i>Wie ist Gottes Wort an uns heute?</i>«²⁰</p>

4.2 Das Problem der Kultur und der absoluten Massstäbe.	
absolute Massstäbe	»Bei der grossen Mehrheit der Bibeltexte ist die Hermeneutik eine recht einfache Aufgabe. Den Grund hierfür erklären wir mit dem Begriff der <i>vergleichbaren Einzelheiten</i> . Dieser Begriff will zum Ausdruck bringen, dass viele spezifische Dinge den ersten Christen und uns heute gemeinsam sind, obwohl wir eine ganz andere Kultur haben und in einer ganz anderen geschichtlichen Situation leben. Dies trifft überall da zu, wo es um absolute Massstäbe geht, d.h. um moralisch-ethische oder heilsnotwendige Angelegenheiten wie das Gebot der Nächstenliebe oder der Absolutheitsanspruch Christi.
kulturelle Unterschiede	Aber es gibt auch viele Fälle im Neuen Testament, bei denen der kulturelle und geschichtliche Hintergrund sich so von unserem unterscheidet, dass viele Einzelheiten überhaupt nicht vergleichbar sind, wie z.B. die Frage um das Essen von Götzenfleisch. Von solchen Texten können wir höchstens Prinzipien für unsere Zeit und Kultur herauschälen.
Entscheidung	Die Schwierigkeit besteht nun darin, zwischen <i>absoluten Massstäben</i> und <i>kulturellen Unterschieden</i> da zu unterscheiden, wo dies vom biblischen Text her nicht eindeutig zum Ausdruck kommt. Es sind sich nämlich keineswegs alle Christen darüber einig, welche biblischen Aussagen nun kulturbedingt sind (und daher nur ein Prinzip vermitteln) und welche nicht (und daher absolute Massstäbe vermitteln). Es gibt auch keine allgemein anerkannten Regeln für die Auslegung solcher "umstrittener" Bibeltexte.
Beispiel	In 1. Kor. 16,20 schreibt Paulus: <i>Grüsst einander mit dem heiligen Kuss!</i> Dieser Befehl findet sich insgesamt noch 4mal im Neuen Testament (Röm. 16,16; 2. Kor. 13,12; 1. Thess. 5,26; 1. Petr. 5,14), jedesmal in bezug auf das gegenseitige Grüssen von Christen. Also entsteht die Frage: Gilt dieses Wort für alle Zeiten? Sollten sich heutige Christen so grüssen? Oder sollten wir etwas für unsere Kultur Vergleichbares einsetzen, Händeschütteln in Deutschland oder gegenseitiges Umarmen in einigen südlichen Ländern?
Liebe	Hier muss man wissen, dass beide genannten Auslegungsmöglichkeiten von ernstzunehmenden Christen vertreten werden. Es gibt einfach keine festen Regeln, die alle zufriedenstellen könnten. Darum sollten wir in der Liebe bleiben und Christen mit anderen Ansichten nicht verurteilen.« ²¹

4.3 Das Problem der "tieferen Bedeutung"	
Stopp!	»Ist es nicht möglich, dass Gott, der durch Paulus redete, einen anderen, tieferen Sinn beabsichtigt hat als den, den Paulus selbst meinte? Die Antwort darauf muss sein: Ja, möglich ist das. Bei den Propheten sehen wir das sogar häufig. Aber wenn wir zu den NT-Briefen kommen, fehlt uns jeder Anhaltspunkt für die Ermittlung solch eines tieferen Sinnes. Wir müssen uns an die Regeln der guten Exegese halten und alle "tiefsinnigen" Auslegungen mit äusserster Vorsicht betrachten. Wir müssen uns von der ursprünglichen Absicht, mit der das Wort vom Verfasser niedergeschrieben wurde, leiten lassen. Das ist der sicherste Weg.
Beispiel	Gerade darum darf man z.B. 1. Kor. 13,10 (<i>wenn aber das Vollendete kommt</i>) nicht so auslegen, als wäre der NT-Kanon mit dem <i>Vollendeten</i> gemeint, so dass die Geistesgaben nach dem Ende des 1. Jahrhunderts aufhörten. Das ist einfach schlechte Exegese.
Gefahr	Wenn wir hier sagen, der Text habe einen "tieferen Sinn", der von Gott, nicht aber von Paulus, hineingelegt worden sei, können wir alle Bibeltexte mit jedem Inhalt füllen, der uns gerade in den Sinn kommt. Aber das darf nicht sein.« ²²

4.4 Das Problem der "erweiterten Anwendung"	
Vorsicht	»Hier möchte ich auf ein weiteres hermeneutisches Prinzip eingehen. Es hat mit dem Gedanken der sogenannten "erweiterten Anwendung" zu tun. Dieses Problem ist sehr engt mit dem der "tieferen Bedeutung" verwandt. Eine "erweiterte Anwendung" kommt dann zustande, wenn jemand einen Text so auslegt, dass er etwas aussagt, was der Autor nicht im Sinn hatte, als er den Text niederschrieb.
Beispiel	Beispielsweise ging es in 1. Kor. 3,10-15 um die Menschen, die dafür verantwortlich waren, die Gemeinde in Korinth auf dem von Paulus gelegten Fundament, nämlich auf Christus, aufzubauen. Richtige Hermeneutik wird dafür sorgen, dass der Text auch heute nichts anderes bedeuten kann. Es geht in diesem Wort immer noch um eine Ermahnung für solche, die lokalen Gemeinden vorstehen. Es gäbe zwei Möglichkeiten, die Anwendung dieses Textes zu "erweitern". Eine dieser Möglichkeiten ist zulässig, die andere nicht.
richtig	Richtig wäre eine Anwendung, die den Text solche Menschen ansprechen lässt, die beim Bau der örtlichen Gemeinde Verantwortung tragen, also Diakone, Älteste, Sonntagsschullehrer, usw. Wir wissen wohl, dass sich Paulus nicht auf Sonntagsschullehrer bezog, weil es damals keine Sonntagsschule gab. Aber diese Anwendung ist trotzdem zulässig, weil die Situation echt vergleichbar ist. Die gleiche Ermahnung gilt allen, die am Bau der Gemeinde beteiligt sind - auch Bibelschullehrern und Theologieprofessoren! Eine "erweiterte Anwendung" ist also zulässig, wenn sie sich auf <i>vergleichbare Einzelheiten</i> bezieht.
falsch	Aber eine andere "erweiterte Anwendung" wäre ganz verkehrt. Wenn wir z.B. diesen Text auf den einzelnen Christen bezögen, der sein persönliches Leben auf Christus aufzubauen hätte, wäre der Text vollkommen missverstanden worden. Wieso? Es ist zwar so, dass diese "Auslegung" eine Wahrheit wiedergibt, die wir an anderer Stelle in der Bibel finden. Aber es ist trotzdem verkehrt, diese Wahrheit aus dieser bestimmten Bibelstelle herauszuholen. Ich möchte das vierfach begründen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Es ist die erste Regel der Hermeneutik, dass ein Text <i>heute</i> das bedeutet, was er <i>damals</i> bedeutete. Da Paulus in diesem Zusammenhang unmöglich vom einzelnen Christen gesprochen haben kann, kann der Text uns heute auch nicht auf dieser Ebene ansprechen. 2. Da dieser Text sich an ein Problem wendet, wo wir <i>vergleichbare Einzelheiten</i> feststellen können, haben wir es gar nicht nötig, andere Situationen zu suchen, in die der Text hineinreden müsste. Wir haben heute noch Gemeinden, die ihre Leiter haben, die aufpassen müssen, wie sie Gemeinde bauen. Der Text bezieht sich auf sie, nicht auf die Art und Weise, wie ich persönlich mein Leben auf Christus aufbaue. 3. Wenn die "erweiterte Anwendung" eine biblische Wahrheit darstellt, die an anderer Stelle in der Schrift gelehrt wird, dann sollte man die Wahrheit anhand des anderen Textes predigen - und nicht diesen Text missbrauchen. Nur wenn die "erweiterte Anwendung" an keiner anderen Stelle der Schrift gelehrt wird, bekommt man Probleme. Dann lässt man Gott etwas sagen, was Er eigentlich nie gesagt hat. 4. Der wichtigste Grund dafür, dass man biblische Texte nicht etwas aussagen lassen soll, was sie gar nicht aussagen können, ist, dass die darin gelehrt Wahrheiten für unser Leben in der heutigen Zeit sehr wichtig sind.⌘²³

4.5 Das Problem der "schwierigen Exegese"

unklar	»Wenn die Exegese eines Textes so schwierig ist, dass er mit der gleichen Berechtigung in mehreren verschiedenen Weisen erklärt werden kann, dürfen wir <i>nie</i> mit dogmatischer Strenge unsere eigene Meinung vertreten. An solchen Stellen müssen wir davon ausgehen, dass Gott nicht viel daran gelegen ist, uns die Bedeutung des Textes wissen zu lassen - sonst hätte Er dafür gesorgt, dass die Stelle nicht so undurchsichtig ist.
Beispiel	Die Mormonen begehen einen schwerwiegenden hermeneutischen Fehler, wenn sie ihre Taufe für die Toten mit 1. Kor. 15,29 begründen. Niemand weiss genau, was die Korinther damals taten. Wie kann aber das, was wir nicht wissen, ins 20. Jahrhundert übertragen werden?« ²⁴

▲ SCHLUSS ▲	
Zielaussage	<i>Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugerüstet.</i> (2. Tim. 3,16-17)
	Weil die Bibel eine so grosse Kraft hat, wollen wir doch in ihr lesen!
Anwendung	Nehmen wir uns doch einfach täglich eine Zeit, in der wir in der Bibel lesen. Fange doch einmal mit 7 Min. im Tag an!

- 1 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 73
- 2 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 73-74
- 3 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 77
- 4 ICI-Ordner: Apologetik, S. 194
- 5 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 77
- 6 ICI-Ordner: 1. Korinther, S. 1
- 7 ICI-Ordner: Apologetik, S. 194
- 8 ICI-Ordner: Apologetik, S. 193
- 9 ICI-Ordner: Apologetik, S. 196
- 10 ICI-Ordner: Apologetik, S. 197
- 11 ICI-Ordner: Apologetik, S. 198
- 12 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 80
- 13 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 80-81
- 14 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 84
- 15 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 85
- 16 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 85-86
- 17 ICI-Ordner: 1. Korinther, S. 4
- 18 ICI-Ordner: 1. Korinther, S. 12
- 19 ICI-Ordner: 1. Korinther, S. 12-14
- 20 ICI-Ordner: 1. Korinther, S. 14
- 21 ICI-Ordner: 1. Korinther, S. 15
- 22 ICI-Ordner: 1. Korinther, S. 16
- 23 ICI-Ordner: 1. Korinther, S. 16-18
- 24 ICI-Ordner: 1. Korinther, S. 18